



An den Grossen Rat

23.5425.02

BVD/P235425

Basel, 27. August 2025

Regierungsratsbeschluss vom 26. August 2025

Anzug Brigitte Kühne und Konsorten betreffend «grossflächiger Entsiegelung von Parkplätzen»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 19. Oktober 2023 den nachstehenden Anzug Brigitte Kühne und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Auf der einen Seite tragen versiegelte Flächen massgeblich zur Erhitzung des Mikroklimas in der Stadt bei. Auf der anderen Seite sind versiegelte Flächen nötig für den Verkehr und für die vielseitige Nutzung (Café- und Restaurant-Bestuhlung, diverse Events, einfache Begehbarkeit für Gehbehinderte aber auch Fussgänger etc.). Die Komplexität der Entsiegelung liegt somit in den vielfältigen Ansprüchen der unterschiedlichen Nutzerinnen und Nutzer. Dennoch gibt es Flächen, die ohne Komfortverlust begrünt werden und somit einen Beitrag zur Reduktion der Überhitzung und zum besseren Regenwasserabfluss leisten könnten. Dazu gehören aus Sicht der Anzugstellenden oberirdische Parkflächen für Motorfahrzeuge (MIV, Velo und Motorräder) auf öffentlichem Grund. Mit geringem Aufwand und ohne Komforteinbusse für die Parkierenden können Parkplätze in versickerungsfähige und somit kühlende Fläche umgewandelt werden. Auf privaten Grundstücken werden Parkplätze mit Rasengittersteine bereits seit 1969 erstellt. Auf öffentlichem Grund wurde hingegen zu langegezügert. Aktuell werden verschiedene Pilotversuche in unterschiedlichen Städten der Schweiz zu nachhaltigem Regenwassermanagement (Schwammstadt-Prinzip) in Siedlungsgebieten durchgeführt. Auch in Basel-Stadt schreiten entsprechende Pilotversuche voran, unter anderem in Volta Nord. Zudem läuft seit Ende Oktober 2022 in Basel-Stadt ein zweijähriger Pilotversuch mit 14 unterschiedlich entsiegelten Parkfeldern damit das auf dem Trottoir anfallende Regenwasser zukünftig in den Wurzelbereich der Bäume gelangt¹.

Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen und zu berichten:

- Welche Versickerungsstufen für Parkflächen wurden getestet?
- Welche Belagsklasse mit der höchsten Versickerungsstufe und Vegetationsfähigkeit wird aufgrund des Pilotversuches auf öffentlichem Grund empfohlen und warum? Welche ästhetischen Kriterien gelten hierbei?
- Können oberirdisch bestehende, als auch neu zu erstellende Parkflächen für Motorfahrzeuge, Velo und Motorräder zukünftig in Basel-Stadt mit versickerungsfähigen Belägen flächendeckend entsiegelt werden? Wenn nein, was sind die Gründe dafür?
- Wie muss das Bau- und Planungsgesetz angepasst werden, damit neue, private Aussenparkplätze künftig entsiegelt erstellt werden müssen?

¹<https://www.bvd.bs.ch/nm/2022-die-suche-nach-dem-besten-untergrund-fuer-entsiegeltepark-plaetze-bd.html>

Brigitte Kühne, Claudia Baumgartner, Tobias Christ, Johannes Sieber, David Wüest-Rudin, Sandra Bothe-Wenk, Niggi Daniel Rechsteiner»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Zu den einzelnen Fragen

1. *Welche Versickerungsstufen für Parkflächen wurden getestet?*

Im Rahmen eines Pilotversuchs im Kanton Basel-Stadt – insbesondere an der Testfläche beim Riehenring – wurden verschiedene versickerungsfähige Belagsaufbauten für Parkplätze untersucht.

Als Mass für die Durchlässigkeit eines Bodens oder Gesteins dient der sogenannte Durchlässigkeitsbeiwert (kf-Wert mit der Einheit m/s). Dieser gibt an, wie gut Wasser durch ein Material hindurchströmen kann. Hohe Durchlässigkeitsbeiwerte weisen auf stark durchlässige Materialien hin, während tiefe Werte auf geringe Wasserdurchlässigkeit hinweisen.

Beim genannten Pilotversuch standen unterschiedliche Versickerungsgrade, Vegetationsmöglichkeiten und Materialaufbauten im Fokus. Getestet wurden unter anderem:

- Klassisch versiegelte Flächen (Asphalt, Beton) als Referenz mit keiner oder minimaler Versickerung ($k_f < 10^{-7}$ m/s)
- Teilversickerungsfähige Beläge wie Drainasphalt oder poröse Pflaster (k_f ca. 10^{-5} bis 10^{-6} m/s)
- Hoch durchlässige Flächen mit Rasenfugensteinen und spezieller Oberboden-Splittmischung (k_f ca. 10^{-3} bis 10^{-4} m/s)

Der am besten bewertete Aufbau bestand aus:

- Rasenfugenstein Typ CreaBeton Carena 25/25/8 oder vergleichbar
- Bettungsschicht aus Splitt 4/8 (3–5 cm)
- Foundationsschicht: ungebundenes Gemisch (z. B. UG-Kies 0/45 oder RC-Kiesgemisch P), mind. 40 cm dick
- Fugensubstrat: Oberboden-Splittmischung mit Humusanteil für Vegetationswachstum

Diese Variante zeigte eine hohe Versickerungsfähigkeit bei gleichzeitig robuster Befahrbarkeit.

2. *Welche Belagsklasse mit der höchsten Versickerungsstufe und Vegetationsfähigkeit wird aufgrund des Pilotversuches auf öffentlichem Grund empfohlen und warum? Welche ästhetischen Kriterien gelten hierbei?*

Aufgrund der Ergebnisse des Pilotversuchs sowie der laufenden und geplanten Projekte (z. B. Hardstrasse, weitere innerstädtische Parkieranlagen) wird der Rasenfugenstein CreaBeton Carena 25/25/8 oder gleichwertig als empfohlene Belagsklasse eingesetzt. Dieser weist von den getesteten Belägen mit einem kf-Wert von rund 10^{-3} bis 10^{-4} m/s die höchste Versickerungsleistung auf. Zudem ist er für Personenwagen, Velos und Motorräder gut befahrbar, was eine uneingeschränkte Parkplatznutzung erlaubt. Das Fugensubstrat ermöglicht einen Pflanzenbewuchs und schafft so einen ökologischen Mehrwert. Flächen mit Rasengittersteinen sind grundsätzlich leicht zu pflegen und fügen sich mit ihrer zeitlosen und zurückhaltenden Optik unauffällig in unterschiedlichste Stadträume ein.

Die Wahl dieses Belags erfolgte bewusst auch aus Design- und Langlebigkeitsgründen, da er dauerhaft, reparaturfreundlich und gleichzeitig ökologisch wirksam ist.

3. *Können oberirdisch bestehende, als auch neu zu erstellende Parkflächen für Motorfahrzeuge, Velo und Motorräder zukünftig in Basel-Stadt mit versickerungsfähigen Belägen flächendeckend entsiegelt werden? Wenn nein, was sind die Gründe dafür?*

Ja, das ist grundsätzlich möglich und wird seit 2024 umgesetzt. Dabei wird zwischen bestehenden und neu zu erstellenden Parkflächen unterschieden:

Bestehende Parkflächen werden dann entsiegelt, wenn ein konkreter Erneuerungsbedarf besteht, z. B. im Rahmen einer Belagssanierung, des Fernwärmeausbaus oder bei sonstigen Tiefbauarbeiten (z. B. Leitungserneuerung, Kanalisation). Von einer flächendeckenden Entsiegelung im Bestand sieht der Regierungsrat aus Gründen der Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit ab.

Neue Parkflächen entstehen teilweise aufgrund von Markierungen auf bestehenden Flächen (z. B. auf bestehenden Strassenräumen oder Plätzen). In solchen Fällen erfolgt keine Entsiegelung, da der Belag nicht ersetzt, sondern nur eine neue Nutzung festgelegt wird (z. B. Einrichtung einer neuen Begegnungszone).

Im Rahmen von Gesamterneuerungen werden hingegen meist auch Beläge und Unterbauten umfangreich erneuert. Dabei können Oberflächen entsiegelt und neue Parkplätze mit versickerungsfähigen Materialien realisiert werden. Wann immer möglich, wird dabei eine ökologische Lösung angestrebt.

Wenn keine Rasenfugensteine eingesetzt werden, dann meist aufgrund einer der folgenden Einschränkungen:

- Unterbau mit mangelhafter Wasserdurchlässigkeit;
- technische Infrastruktur im Untergrund (Leitungen, Kanalisation);
- besondere Nutzungsansprüche (z. B. Schwerverkehr);
- Flächen mit starker Verschattung oder geringer Vegetationsfähigkeit.

4. *Wie muss das Bau- und Planungsgesetz angepasst werden, damit neue, private Aussenparkplätze künftig entsiegelt erstellt werden müssen?*

Diese Frage wird aktuell im Rahmen des Auftrags aus dem Handlungsfeld 3: Formelle Vorgaben, Stadtklimakonzept (2023) überprüft und in diesem Rahmen weiterverfolgt respektive beantwortet.

2. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Brigitte Kühne und Konsorten betreffend «grossflächiger Entsiegelung von Parkplätzen» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin